

Er erweist sich nach wie vor als das Haupthindernis auf dem Weg zu gesichertem Frieden und gesellschaftlichem Fortschritt. Wenn wir alle Anstrengungen unternehmen, um die Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen durchzusetzen, so tun wir das bei völliger Klarheit darüber, daß der Imperialismus sein Wesen nicht verändert hat. Diese Dialektik des internationalen Klassenkampfes unserer Zeit gilt es voll zu verstehen.

Jeden Tag zeigt der Imperialismus sein wahres Gesicht. Er führt barbarische Kriege. Die Greuel des USA-Imperialismus in Indochina, vor allem die Mordtaten gegen das vietnamesische Volk, empören die ganze Welt. Im Nahen Osten stützen die USA-Imperialisten die israelischen Aggressoren gegen die arabischen Völker und ermuntern sie zur Fortsetzung einer den Weltfrieden gefährdenden Eroberungspolitik. In Afrika, Lateinamerika und Asien unternehmen die amerikanischen Imperialisten teils offen, teils verdeckt alle Anstrengungen, um unabhängige Regierungen zu stürzen, Volksbefreiungsbewegungen im Blute zu ersticken und auf neokolonialistische Weise die alte Herrschaft wiederherzustellen.

In den Ländern des Kapitals verschärft sich die Ausbeutung der Werktätigen. Während eine kleine Schicht von Multimillionären reicher und reicher wird, lasten die Übel des Kapitalismus - Inflation, Preissteigerung, Arbeitslosigkeit und soziale Unsicherheit - auf den Schultern der arbeitenden Menschen. Wenn auch in einigen imperialistischen Ländern zeitweilig den Kapitalisten Zugeständnisse abgerungen werden, so kann doch niemand die Augen davor verschließen, daß die Werktätigen gesteigerter Ausbeutung, Frühinvalidität und sozialer Unsicherheit ausgesetzt sind. Nicht zu reden davon, daß die Monopolbourgeoisie in einigen Hauptländern des Imperialismus Extraprofite einstreichen kann, weil sie in vielen anderen von ihr noch beherrschten Ländern Hunderte Millionen Menschen in tiefster Armut hält, zum Analphabetentum und zum Verhungern verdammt.

Die USA selbst, das von den Ideologen des Imperialismus so gepriesene Modell der westlichen Welt, ist eine leibhaftige Demonstration der Fäulnis des imperialistischen Systems. Allein in den USA gibt es 5,7 Millionen Arbeitslose. Die Seuche des Rassismus grassiert. Ganze Industrien verdienen an der Vernichtung der Menschen, an der Zerstörung der Menschenwürde, an der Verbreitung von Brutalität und Unmenschlichkeit Riesenprofite. Die Hochburg des Weltimperialismus bietet sich — wie es USA-Ideologen selbst zugestehen müssen - als kranke Gesellschaft dar.